

Merseburger Kreisblatt



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk. in den Postgebieten 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — **Druck und Verlag** der Redaktion abends von 6^{1/4} bis 7 Uhr — Telephonruf 274.

Inserionsgebühren: Für die 6 gepaltene Korpusseite oder deren Raum 20 Pf. für Britone in Vertriebs- und Anzeigen 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inlandanteils 40 Pf. — **Samtliche Annoncen-Bureaus** nehmen Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratısbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Hammer, in Merseburg, der Anzeigenteil der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 139.

Dienstag, den 17. Juni 1913.

153. Jahrgang

Das Kaiserjubiläum.

Gestern, Sonntag, haben überall die offiziellen Feierlichkeiten zum Kaiserjubiläum ihren Anfang genommen. Hauptsächlich liegen aus dem Ausland eine große Anzahl von Meldungen vor, die über Festlichkeiten in deutschen Kolonien usw. berichten. Es würde zu weit führen, alle weiterzugeben. Über die Veranstaltungen sei das folgende berichtet:

Der Kaiser in der Garnisonkirche zu Potsdam.

In der alten, ehrwürdigen Garnisonkirche zu Potsdam fand am Sonntagvormittag in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der in Berlin weilenden Prinzen und Prinzessinnen ein feierlicher Gottesdienst statt. Der vor der Kirche gelegene, von mächtigen Linden beschattete Platz war dicht von Zuschauern umlagert, die schon am frühen Morgen nach Tausenden zählte. Von der Kirche wehten preussische und deutsche Fahnen herab. Das Innere der Kirche zeigte keinerlei Schmuck bis auf die mit frischem Grün befrägte Kaiserloge. Kurz vor 10 Uhr fuhr der Kaiser, der die Uniform des 1. Garderegiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, begleitet von der Kaiserin, im Kraftwagen vor. Es folgten die Kronprinzessin, Prinz Heinrich von Preußen mit seiner Gemahlin, Prinz Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm, die Prinzen Oskar und Joachim, sowie das Prinzpaar Ernst August, das von der Potsdamer Bevölkerung mit freudigem Jubel empfangen wurde. An der Kirchentür wurde der Kaiser von Hofprediger D. Richter empfangen und unter Glockengeläute wie Deggling in seineloge geleitet. Dann nahm der Gottesdienst seinen Anfang. Die Festpredigt hielt Hofprediger D. Richter. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die Herrschaften zur

Kranzniederlegung im Mausoleum.

Die stille, kleine Straße, die zur Friedenskirche und zum Mausoleum führt, war im weiten Umkreis abgeperrt, als bald nach 11 Uhr die Hofwagen heranholten, in denen sich das Kaiserpaar und die Prinzen und Prinzessinnen, die schon dem Gottesdienste beigewohnt hatten, befanden. Vor dem Mausoleum begrüßte Hofprediger D. Rogge den Kaiser und wurde von ihm in ein längeres Gespräch gezogen. Das Kaiserpaar verweilte in dem herrlich geschmückten Mausoleum an den Gräbern Kaiser Friedrichs und seiner Gemahlin etwa 15 Minuten in stillem Gebet und vertiefte dann die Grabstätte, um in das Neue Palais zurückzukehren. Etwa dreißig Kränze wurden an dem Grabe Kaiser Friedrichs niedergelegt.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Frau von Althoff-Harrison steigt in Hamburg im Hotel Czetzler ab und nimmt für sich und ihre „Gesellschaftlerin“ Fräulein Eberhard — wie sie Alrun ins Fremdenbuch einträgt — zwei elegante Zimmer im ersten Stock — Nr. 11 und 12, die zwar nebeneinander liegen, aber durch keine Tür verbunden sind. Alrun bekommt das kleinere Zimmer Nr. 12, während Madame das zweifelhafte Nr. 11 für sich behält, das eine durchgehende Flügeltür nach dem danebenliegenden Zimmer Nr. 10 hat.

Alrun fällt es auf, daß ihre Herrin sich erkundigt, ob Nr. 10 besetzt sei und erst, als dies verneint wird, die Zimmer endgültig wählt.

Da Madame sehr müde ist, begibt sie sich bald zur Ruhe, indes Alrun noch längere Zeit aufbleibt und in einem mühsam beschriebenen Buche liest, wobei ihre Gedanken unwillkürlich zurückfliegen nach Berlin zu dem geliebten Manne. Dabei kommt es ihr wiederholt so vor, als vernehme sie nebenan in Nr. 11 Geräusche, wie Schritte und das Knarzen eines Koffers, der ausgepackt wird. So einmal erschien es ihr sogar, als ginge eine Tür und sie höre gedämpfte Geflüster. Doch das muß wohl nur Einbildung sein. Denn Madame war doch so müde und wollte sofort schlafen!

Am nächsten Morgen, nach dem gemeinsamen Frühstück, teilt Madame Alrun mit, sie habe einige Besuche bei Bekannten zu machen. „Geda Eberhard“ möge sich inzwischen Hamburg ein wenig ansehen und auch, falls Madame nicht zum Mittagessen zurück sei, allein gehen.

Wolf Freude folgt Alrun der Erlaubnis. Zuerst durchwandert sie die nächste Umgebung des Hotels. Dann schlägt sie den Weg nach dem Alsterbassin ein. Das bedrückende Gefühl, das sie in den letzten Monaten stets bei ihren gelegentlichen Aus-

Die Subjigung der Kaiserkompagnie.

Im Neuen Palais zu Potsdam empfing der Kaiser nach am Vormittag die ehemaligen Angehörigen der von 25 Jahren von ihm befehligten 2. Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß. Die Kompagnie trat, geführt von ihren einstigen Kompagnieoffizieren und dem Vereinsvorsitzenden, von Station Wildpart aus den Marsch nach dem Neuen Palais an. Der Kaiser hatte nach Galsabzügen zu der Uniform des 1. Garderegiments angelegt und empfing die Kompagnie auf der Terrasse vor dem Musiksaal. Nachdem der Vorsitzende die Kompagnie zur Stelle gemeldet und dem Kaiser den Fronttrupp, sowie eine Subjigungsadresse überreicht, richtete der Kaiser eine kurze Ansprache an die Erzherrnen, in der er ihnen für ihr Erscheinen und die Treue, die sie ihm bewiesen haben, dankte. Während die Kaiserin sich die anwesenden Schleswig-Holsteiner vorstellte und sich mit ihnen freundlich unterhielt, ging der Kaiser, der anscheinend in ausgezeichnete Stimmung war, mit dem Vorsitzenden von Mann zu Mann. Jedem seiner Soldaten reichte er die Hand und hatte für jeden ein freundliches Wort. Der Empfang dauerte nahezu 1 1/2 Stunden. Dann formierte sich die Kompagnie, wie in den alten Tagen, mit Spielfeuten und Unteroffizieren, nur eben alles in schwarzen Jacketts und Zolindern, zum Vorbeimarsch, den der Kaiser salutierend abnahm.

Der Feldgottesdienst auf dem Tempelhofer Felde.

Bei prächtigem Wetter fand Sonntag vormittag um 10 1/2 Uhr auf dem Tempelhofer Felde ein feierlicher Feldgottesdienst statt, an dem der Kriegerverband der freiwilligen Sanitätskolonnen und der Genossenschaftsvereine vom Roten Kreuz teilnahmen. Zwischen der alten Paradeappell und der Tempelhofer Chaussee war der mit frischem Grün geschmückte Feldaltar errichtet. Frühzeitig schon wurde es auf dem Felde lebendig. Tausende von Zuschauern hatten sich eingefunden, und vom höchsten Mitglied der Kriegervereine bis zu den ältesten Veteranen war man gekommen, um der ersten Feiertag zu Ehren des obersten Kriegsherrn beizuwohnen. Viele trugen auf der Brust in heißem Kampfe erlittene Ehrengewinne. Auch die Pfadfinder waren durch eine Abordnung vertreten, und ihr Musikföhrer spielte zum Gottesdienst und zu dem sich an diesen anschließenden Vorbeimarsch. Unter den in großer Zahl erschienenen Ehrengästen sah auch den Vertreter des Kaisers, Generaloberst und Generaladjutant von Lindequist. Es nahmen

der Kriegerverband Berlin und der Kriegerbund Berlin, die Kameradschaftliche Vereinigung, die vier großen Kreisverbände Charlottenburg, Schöneberg, Neutal und Lichterfelde, sowie die Abteilungen des Roten Kreuzes, zusammen etwa 24 000 Mann, auf dem Felde Aufstellung. Nach dem Gottesdienst brachte der Präsident, General Barthelemy, ein dreifaches Surra auf den Kaiser aus. Sodann ordneten sich die Abteilungen zum Vorbeimarsch, den Generaloberst von Lindequist abnahm und der durch seine Strammheit und die Würde der wohlgeübten Mannschaften imponierend wirkte. Wie mit dem Linal ausgerichtet kamen die Verbände, mit den Fahnen auf dem rechten Flügel, vorbei.

Die Rückkehr des Kaiserpaars in das Schloß.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen gegen 7 Uhr vom Neuen Palais wieder im Berliner Schloß ein. Mit dem Kaiserpaar hatten in demselben Automobil Prinz und Prinzessin Ernst August zu Braunschweig und Vinedurg Platz genommen. Im Tiergarten, am Brandenburger Tor, unter den Linden und im Lustgarten hatten sich viele Tausende von Menschen angelamelt, welche das Kaiserpaar mit begeisterten Krumbegungen begrüßten. Vorher war Prinz Heinrich von Preußen mit Gemahlin, der Prinz selbst steuernd, mit dem Automobil durch das mächtige Geviert gefahren und mit lauten Zurufen empfangen worden. Im Berliner Schloß war Abendbrot für die in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten.

Unlängst veröffentlichte in der hochangesehenen englischen Zeitschrift „Contemporary Review“ der als Publicist bekannte Professor Charles Carolea ein Charakterbild unseres Kaisers, das wohl zu den gerechtesten Beurteilungen gehört, die Wilhelm II. je erfahren hat. Carolea geht dort auf die tiefe religiöse Veranlagung ein, die er geradezu den Grundzug im Wesen unseres Kaisers nennt. Daraus resultiert nach seiner Meinung zum Teil das starke Pflichtbewußtsein, das Wilhelm II. bei allen seinen Handlungen leitet. „Seine häufigen Reden von der Last und fürchtbaren Verantwortung seines Amtes sind keine leeren Worte. Selbst Roosevelt ist in Wort und Tat kein leuchtenderes Beispiel eines tätigen Lebens gewesen, als der deutsche Kaiser.“ Einer der englischen Biographen Kaiser Wilhelms, William Jacks, sagt in dem Schlußwort seines Charakterbildes des Kaisers, daß „Wilhelm II. die hervorragendsten Charaktereigenschaften der größten unter seinen Ahnen in sich vereine.“ Und Harold Frederic, ein anderer englischer Bio-

graphen in Berlin beschließt, ist hier, in der ihr gänzlich fremden Stadt, wo sie nicht zu fürchten braucht, Bekannten von früherher zu begegnen, geschwunden. Mit hellem, klarem Blick beobachtet sie alles, was um sie her vorgeht. Das lebhafteste Treiben auf der Alster, das Kommen und Gehen der kleinen Dampfer erregt ihr Entzücken, so daß sie der Verwundung nicht widerstehen kann, eine dieser zierlichen „Dampfschwalben“ zu besteigen und sich von ihr über die spiegelglatte Wasseroberfläche hintragen zu lassen.

Da sie die Entfernungen noch nicht kennt, verpörrt sie sich mit der Rückkehr.

Mittag ist längst vorüber, als sie am Alstercafé aussteigt und rasch dem Hotel zurückkehrt.

Da wird ihre Aufmerksamkeit durch einen Herrn und eine Dame gefesselt, die in lebhaftem Gespräch an einem der kleinen Tische sitzen.

Schärfer blickt Alrun hin und ihr Herz beginnt, in raschen Schlägen zu pochen.

(Fortsetzung folgt)

Vermischtes.

* Leipzig, 14. Juni. Der 32 Jahre alte Eisendreher Engler stand heute vor dem Landgericht wegen Betrugs. Nachdem die Zeugen vernommen waren, wurde der Beschluß des Gerichtshofes auf den Montag vertagt. Engler, der wegen der Anklage keine Stellung als Kontrolleur in einer Wertgegenstand verloren hatte, sollte inzwischen in Haft genommen werden. Müdig ließ er sich aus abführen und hat nur draußenden Augenblick fröhlich ein Schuß, und als man ihn einleitete, konnte nur noch den Tod Englers konstataieren, der sich eine Kugel in den Kopf geschossen hatte.

* Berlin, 16. Juni. Nach Untersuchung von 30 000 Markt ist der Kaiser ein Hüftenweh als Berlin süchtig geworden. Der 40 Jahre alte Kaiser Leopold Daba, der aus Schargen im Kreise Neuthen gebürtig ist und in der Frobenstraße als Junggelehrter ein möbliertes Zimmer bewohnt, verließ bereits vor mehreren Tagen seine Arbeitsstelle und seine Wohnung mit der Angabe, daß er einen in Preußen wohnenden Bruder besuchen müsse. Von dieser Reise kehrt er nicht zurück. Die Nachprüfung seiner Tätigkeit ergab bald, daß Daba sich im Laufe seiner

Dienstzeit Untersuchungen in einer Gesamthöhe von nahezu 30 000 Markt hat zurückzahlen kommen lassen.

* Sofia, 14. Juni. Um 12 1/2 Uhr mittags wurde hier ein ungemein hartes Erdbeben verpörrt. Die Erdbeben hielten erstreckt aus den montanen Häusern. Die wellenförmige Bewegung hatte südwestliche Richtung. Sehr groß war die Panik in dem hohen Gebäude der Postdirektion. Das jährliche Publikum und die Beamten flüchteten aus den Angeln, die Herren der ebenfalls dort arbeitenden Militärsargen verließen eilig ihre Bureaus, so daß die rechtzeitige Aufgabe von Zeitungsgesetzungen für die Abendblätter unmöglich war. Die Turmhöhe auf dem Postgebäude blieb stehen. Es folgte starker Regen. — Aus dem Innern des Landes und aus Saloniki laufen Meldungen von ziemlich bedeutenden Beschädigungen ein, die durch das Erdbeben verursacht worden sind.

* Kolberg, 15. Juni. Am Dorfe Wittenfelde hat der Schmied Teske seine Braut erschossen und dann Selbstmord verpörrt. Der Grund zu der Schreckensstat ist in der Auflösung der Verlobung zu suchen.

* Königgrätz, 15. Juni. Im Zwölfjährig erludig die Hausbesitzerin Zeline ihren trunksüchtigen Gatten und kürzte sich dann in den Leib.

* Köln, 14. Juni. Das Mollendorf Melanchie bei Zell an der Mosel, mit etwa 38 Wohnhäusern, ist durch gewaltige Überschwemmungen bedroht, eine große Fläche, etwa 150 preussische Morgen, ist seit einiger Zeit in Bewegung auf das Dorf zu. Die Eisenbahnverwaltung hat für die obdachlosen Bewohner Baracken errichtet.

* München, 14. Juni. Der 38 Jahre alte praktische Arzt und Assistent des Krankenhauses in Badernhorn Hans Vogel hatte heute vormittag seine Eltern in München besucht, um von ihnen ein großartiges Erbe zu reklamieren. Während ihn die Mutter zu beschwichtigen suchte, kam der 70jährige Vater herein und wurde sofort von seinem Sohn erschossen. Bei seiner Vernehmung behauptete Dr. Vogel, der Erbe Königs Edwards von England zu sein. Sein Vater sei ein mehrfacher Mörder und habe auch ihm nach dem Leben getrachtet, deshalb sei er ihn zuergerichtet worden.

* Kassel, 14. Juni. Eine unbekannte männliche Gestalt wurde am Wehr der „Neuen Mühle“ oberhalb Kessels im Fuldaflusse aufgefunden. Die Leiche wies erhebliche Verletzungen am Kopfe, namentlich an der rechten Stirnseite auf, auch war dem Manne ein weißes Tuch in den Mund gesteckt. Es wird, nach dem Befunde zu urteilen, ein Verbrechen angenommen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Tote der 30 Jahre alte Juliusmeier Ludwig Malch aus dem benachbarten Dorfe Rumbach ist, welcher schon seit etwa acht Tagen vermisst worden war. Malch lebte in geordneten Verhältnissen und erfreute sich guten Rufes; sein Verschwinden erregte deshalb Aufsehen.

graph Wilhelms II. rühmt von ihm, daß „er weit über den andern Fürsten Europas stehe, dank seiner echten, wahren, lebensfrischen Persönlichkeit.“

Berlin, 14. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags hielt zu Beginn Präsident Dr. Kaempf folgende Ansprache, die von den Mitgliedern des Reichstags (die Sozialdemokraten waren der Sitzung zunächst ferngeblieben) und des Bundesrats stehend angehört wurde:

„Meine Herren! Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von dem Tage, an dem wir das 25jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers feierlich und festlich begehen. Behnützlich steigt die Erinnerung an das Lebensende des kaiserlichen Gründers des Deutschen Reichs, des ersten Kaisers aus dem Hohenzollernhause, vor unserm Geiste auf.“

Die Anwesenden stimmten begeistert dreimal in diesen Ruf ein. Die Voten beteiligten sich an dem Kaiserhoh nicht. Abg. Schulz (Rp.): „Herr Präsident, ich glaube, es entspricht der Stimmung, die uns alle befeelt, wenn ich den Antrag stelle, das Haus möge sich jetzt vertagen.“

Berlin, 14. Juni. Die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses vereinigen sich im Abgeordnetenhause zu einem Festmahle. Präsident Graf Schwerin-Löwis hieß die Festrede, in der er u. a. ausführte: Auf dem ganzen Erdenrund wird in diesen Tagen unser Kaiser als der treueste und machtvollste Hort des Friedens gefeiert werden, und er ist nicht minder auch ein Mehrer des Reiches an Land wie an Leuten gewesen.

höchsten sittlichen Idealen erfüllten Monarchen, als kraftvoll ausgeprägte Persönlichkeit und als Vorbild im deutschen Familienleben gefeiert hat, schloß er mit einem Hoch auf den Kaiser.

Das Kaiserjubiläum.

Berlin, 14. Juni. Um 12 Uhr empfing der Kaiser im Sternsaal des Schlosses den türkischen Hofkaiser zur Entgegennahme der Jubiläumsgeschenke des Sultans. Um 3 1/2 Uhr empfing der Kaiser den Kardinalbischof Köpp mit dem Monsignore Bringen Cropp, anschließend den Radduktor und Primas des Benediktinerordens Abt Fidelis von Maria-Laach, Freiherrn von Stogingen.

Berlin, 16. Juni. Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ gibt eine Reihe von Auszeichnungen und Erlässen bekannt, darunter die Amnestierlässe für Zivilstrafen und für Heer und Marine. Ferner wird die Übernahme des Protektorats des Ruffährerbundes der Landesriegervereine durch den Kaiser bekannt gegeben; die Schaffung einer einheitlichen Organisation zur Pflege der schulenlosen Jugend und die Spende von je 50 Mark an 600 Kreisleistnehmer.

Dem Kaiser!

Wir standen in des Lebens Banne, — Schwer lag die Sorge auf dem Land, — Da nahmst Du, kaum gereift zum Manne, — Des Reiches Szepter in die Hand, — Voll Jugendkraft, in blondem Haare, — Von früher Latenluft durchschäumt, — Schon sind es fünfundzwanzig Jahre — Ergreifst Du Dein heilig Amt.

Du hast hinter Dir im Glanze — Des Sieges hehres Helkentum; — Es winkte mit dem grünen Kranze — Auch Dir des Krieges stolzer Ruhm, — Wohl wiegte ich in holden Träumen — Dein Sinn, erfüllt von Latendrang, — Wir sah'n den Brausebecher schäumen — Und hörten manden scharren Klang, — Heut aber laß uns danken, Kaiser, — An diesem Tage von sel'ner Art, — Daß Du, ein Starcker und ein Weiser, — Den Frieden Deinem Land bewahrt! — Daß Du getrag'n schwere Bürde — Durch wildbewegte, lange Zeit, — Daß Du beherrschst des Reiches Würde — Und seine alte Herrlichkeit.

Daß Du den feindlichen Gewalten, Die uns bedrohten, hast gewehrt, — Und, Kaiser, daß Du blant gestalten — Des Vaterlandes Schild und Schwert! — Daß Du bedacht, was wohl uns lauge, — Und in die Zeit, die ferne kam, — Geblick hast mit des Sehers Auge — Und auf das Meer hinausgeschaut.

Du stehst in Deines Volkes Mitte, — Gehmüht nun mit dem Silberreits, — Ein Vorbild guter, deutscher Sitte — In Deiner Leben traumen Kreis, — Und schau'st zu den durchschrittenen Wegen — Vom Lebensgipfel Du zurück, — So wagt die Flur von gold'nen Segen; — Durch Deinen Ader geht das Glück!

Wohl manches Mal schwieg auch der Tadel — In fünfundzwanzig Jahren nicht; — Du aber bist von edelm Adel, — Dich hat gelehrt Treu' und Pflicht! — Du scheuest Mühe nicht noch Plage, — Du hast gewirkt Jahr um Jahr; — So bringst Du denn an diesem Tage — Die Arbeit ihren Lorbeer dar!

Die braunschweigische Frage.

Aber die Stellungnahme des Bundesrats zur Regelung der braunschweigischen Thronfolge nach dem Gmundener Danktelegramm wird aus Bundesratskreisen folgendes mitgeteilt: Bis her haben nur vertrauliche Sondierungen beim Bundesrat bezüglich einer Neuregelung der braunschweigischen Thronfolge stattgefunden, und zwar etwa zu der Zeit, als der Prinz Max von Baden in Berlin weilte. Die Schwierigkeiten, die sich hierbei ergeben haben, dürften auf der Hand liegen, wenn man bedenkt, daß in haarscharferm Sinnstich — und hierauf kommt es an — nichts geschieden ist, oder in Aussicht gestellt werden konnte, was eine Abänderung des seinerzeit gefassten Beschlusses des Bundesrats begründen könnte. Der Beschluß befaßt bekanntlich, daß die Thronfolge in Braunschweig eine Verzichtleistung aller Mitglieder des Hauses Cumberland auf Hannover zur Voraussetzung haben muß. Die Rechtsfrage ist zurzeit dieselbe und wird nach außen hin durch das Gmundener Danktelegramm weiter erhellt. Weber der Herzog von Cumberland, noch der Prinz Ernst August haben erklärt, daß sie auf ihre Ansprüche auf Hannover Verzicht leisten, wenn auch der erstere sich verpflichtet haben mag, für seine Person nichts gegen Preußen zu unternehmen, um seine Ansprüche auf Hannover durchzusetzen, und der Prinz Ernst August seinem König den Fahnenfeld geleistet hat, der ihn verpflichtet, diesem zu dienen und alle Vorteile desselben wahrzunehmen. Vom staatsrechtlichen Standpunkt aus genügt dies aber nicht, und hier liegt zunächst der Schwerpunkt der ganzen Frage, vor der der Bundesrat bei einem entsprechenden Antrag stehen würde. Die Reichsverwahrung des Herzogs von Cumberland vom 28. September 1885 bleibt nach wie vor bestehen und gibt den Anhängern des Welfenhauses weiter das Recht, die Wiederherstellung des königreichs Hannover zu fordern. Der Herzog hat übrigens auch in der Zeit vor und während der Hochzeit seines Sohnes aus seinem Rechtsstandpunkte niemals ein Hehl gemacht, und dies ist, wie wir versichern können, nicht nur bei seinen Besuch bei Anhängern der Welfenpartei in Berlin während seines dortigen Aufenthalts zum Ausdruck gekommen, sondern wird auch in Privatbriefen bekundet. Unter anderem wird gesagt, daß die welfische Frage rechtlich noch weiter besteht, trotzdem man in Preußen zu glauben scheint, daß sie nach der Ausöhnung der beiden Häuser beseitigt sei.

Vom Balkan.

Sofia, 14. Juni. Das vom 11. Juni datierte Antworttelegramm des Königs der Bulgaren auf das Telegramm des Kaisers von Rußland lautet im Auszuge: „Ich habe die Depesche erhalten, durch welche Euer Majestät in Ihrer Fürsorge für den Frieden und die slawische Sache unmittelbar an mich ap-

pellieren in betref der schweren Krise, welche unsere Beziehungen mit unieren Verbündeten durchdringen und die leider nur durch je selbst herbeigerufen worden ist. Euer Majestät werden es nicht ablehnen, anzuertennen, daß Bulgarien diesem Schiedspruch zugewillt ist, daß es noch immer erwarret, daß der Schiedspruch in gleicher Weise und nach seinem Geiste von Serbien angenommen wird, und daß es wohl die jersiche Regierung ist, die, indem sie sich diesem Schiedspruch entzieht und feindliche Kundgebungen gegen Bulgarien häuft, fortfährt, die Gefahren eines brudermörderischen Kampfes heraufzubehämmern. Diesen Kampf würden ich und meine Regierung mehr beflagen, als irgend ein anderer. Wir wünschen aufrichtig, ihn zu vermeiden, aber wir können nicht den unmöglichen Gefühlen der Erbitterung entgegenreten, die bei meinem ganzen Volke am Tage nach unerhörten Anfrengungen und rühmreichen Siegen die Veruche unserer Verbündeten hervorgerufen, die ihm dem Rechte und dem beschworenen Glauben zum Hohn die bestigsten Früchte dieser Anfrengungen und dieser Siege entgegen zu werfen wollen. Bulgarien hat nicht nur Rechte auf Wageditionen, es hat auch unausweichliche Pflichten gegen die Bevölkerung, die stets bulgarisch gewesen ist und es um jeden Preis bleiben will.“

Belgrad, 14. Juni. Auf das Telegramm des Zaren antwortete König Peter auf telegraphischem Wege; seine Ermüdung teilt sich in zwei Teile. Am ersten Teile dankt der König dem Kaiser für seine väterliche Fürsorge, einen brudermörderischen Krieg zu verhindern, und für die große Aufmerksamkeit, die er den Serben und Südländern entgegenbringt. Am zweiten Teile wird ausführlich auseinandergesetzt, wie es die Lebensinteressen Serbiens verlangen, daß der Hauptteil der von der serbischen Armee eroberten Gebiete Serbien zufällt. Es wird festgestellt, daß Serbiens Bestand gefährdet würde, sollte durch den Schiedspruch Serbi ein südliche Teil davon nicht zugesprochen werden. In diesem Falle würden im Lande innere Erschütterungen entstehen, die eine ruhige Entwidlung unmöglich machen und die Regierung wie die Dynastie in eine sehr schiefe Lage bringen würden. — Wie man sich die weitere Entwidlung der Angelegenheit denkt, teilt eine Belgrader Meldung mit. Danach wird, so meint man in der serbischen Hauptstadt, trotz der Vermittlung des Kaisers von Rußland hauptsächlich vorerst, um viele eventuell überflüssig zu machen, eine Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten, und zwar in Petersburg, nicht in Saloniki, stattfinden, damit Rußland die Verhandlungen kontrollieren kann. Dorrige maßgebende Kreise seien freilich trotz der Intervention des Zaren von der friedlichen Entwidlung nicht vollkommen überzeugt, da man die Unabhängigkeit Bulgariens voraussetzt, weshalb man sich immer noch für einen Waffengang bereithalte.

Die Verdnöndung gegen die jungtürkische Herrschaft.

* Konstantinopel, 15. Juni. Nach polizeilicher Feststellung zählt die Opposition, zu welcher die Mörder Mahmud Scheffets gehören, 13 500 Mitglieder. Darunter sind 120 Fejads, d. h. ausgeloste Mitglieder, welche die geplanten Attentate gegen die Mitglieder der Vereinigung Union et Progrés ausführen sollten. Man hofft hier zuvörderstlich darauf, diese Wierfacher unschädlich machen zu können.

Zusland.

Paris, 14. Juni. Aus Gibraltar wird gemeldet, daß sich die Rikette des gefrandeten Kanonenbootes „General Canas“ bemächtigt haben. Sie plündern das Schiff und schießen mit den Geschützen auf alle, die sich zu nähern wagen. Man glaubt, daß mit Ausnahme einiger Artilleristen alle Mannschaften, die an Bord des Kanonenbootes waren, teils getötet, teils verwundet, teils gefangen wurden.

München, 14. Juni. Der Kreuzer „Reina Regene“ eröffnete gegen die in das gefrandete Kanonenboot „General Canas“ eingedrungenen Eingeborenen ein Geschützfeuer, tötete 19 und vermundete eine große Anzahl der Strandläufer.

Berlin, 14. Juni. Das Abgeordnetenhause hat heute ein bisheriges Präsidium, Graf Schwerin-Löwis, Dr. Porich (Zr.) zum ersten und Dr. Krause-Königsberg (natlib.) zum zweiten Vizepräsidenten durch Zuruf wieder gewählt. Ebenso wurden die Schriftführer der vorigen Session durch Zuruf wiedergewählt.

Zürich, 14. Juni. In Basel kam es zwischen Polizei und einer Volksmenge von 10 000—12 000 Personen zu schweren Zusammenstößen, weil die Menge sich der Räumung eines Platzes, wo streifende Färber Arbeitswillege betätigt hatten, widerrsetzte. Die Polizei zog blant. Einige Italiener, die die Polizei mit Steinen bewarfen, wurden durch Säbelhiebe leicht verletzt.

Das Bombenattentat in Ciffonan.

* Ciffonan, 14. Juni. Mehrere der bei dem Bombenattentat am 10. Juni verletzten Personen mußten operiert werden. Bis jetzt sind 2 Verletzte, ein Musiker und ein Straßenhändler, gestorben. Der mutmaßliche Urheber des Attentats, Valerio, war im Marinearrest wegen Unfähigkeit entlassen worden. Er soll wichtige Geständnisse gemacht haben.

Brovning und Umgegend.

Ins dem Kreise Merseburg, 16. Juni. Die Drie Schloßpau und Trebnitz sind an das öffenlich Fernpredneth angegeschlossen.

Jena, 12. Juni. Einem Totengräber, der als höchstlicher Angestellter höhere Einkünfte bezog als der oberste Beamte der Stadt, der Erste Bürgermeister, besaß bisher unsere Stadt. Nach einer veralteten Friedhofsordnung bezog nämlich der Totengräber bezw. Friedhofsverwalter gewisse Gebühren für die Beerdigungen direkt. Die rasche Bevölkerungszunahme häuften naturgemäß auch die Zahl der Beerdigungen, und damit fügten auch die Einkünfte aus den Gebühren für den Totengräber dermaßen, daß er mit seinen Reineinkünften allmählich zum bestbezahlten Beamten der Stadt wurde. Diesem Zustande ist jetzt durch Erlaß einer neuen Friedhofsordnung ein Ende bereitet worden.

Gotha, 14. Juni. In Bad Blankenburg, wo er vergeblich Seilung von schweren Leiden suchte, verstarb im Alter von 64 Jahren Oberkammerherr Richard v. Haefeler. Der Verstorbenen stand seit der Vermählung des Herzogs als Kammerherr im

Dienste der Herzogin Vittoria Adelaide und hat sich besonders auf dem Wobfabriks-Gebiete in beiden Herzogtümern großer Verdienste erworben. Namentlich in den ersten Jahren ihrer Anwesenheit in den Herzogtümern wurde der Herzogin als treuer Berater zur Seite. An ihm wurde vor allem seine wahrhaft vornehme Gesinnung und seine absolute Borurteilslosigkeit gerühmt. v. Haefeler war Ritter des Eisernen Kreuzes und Rechtsritter des Johanniterordens.

*** Aufführer, 15. Juni.** 3000 alte Soldaten und 400 Veteranen aus Nordhausen und der ganzen Umgebung feierten heute ein Kaiserfest auf dem Kyffhäuser. Nach einer Fuldigung vor dem Denkmal und einleitenden Formalitäten hielt Herr Regierungsrat Professor Dr. Westphal eine mit lebhaftem Beifall angenommene Festrede.

Halle, 16. Juni. Am Sonntag, den 22. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr, findet der diesjährig wiederum großartig angelegte Blumentorso auf der Saale statt. Nicht weniger als 500 Blümpchen und mehrere Gefangene werden für musikalische Unterhaltung sorgen. Zahlreiche Boote und Gondeln werden um die vielen, im Schaufenster der Firma W. F. Wollner, große Ullrichstraße ausgetheilten Ehrenpreise konkurrieren. Unter sehr vielen außerordentlich Schönen werden auch die halloren in ihren prächtigen bunten Originalkostümen auf dem Festen vertreten sein. Bekanntlich werden die halloren seit Jahrhunderten alljährlich zu Neujahr vom deutschen Kaiser feierlich empfangen, wozu ebenfalls diese alten Trachten angelegt werden müssen. Neben sonstigen Schenkmäßigkeiten wie z. B. ein Originalflugzeug im Augenbilde der Landung auf einem Schiffe werden wunderbare leuchtend farbige Fahrzeuge das Interesse der Zuschauer fesseln. Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß die Bestätigung dieses für ganz Mitteldeutschland einzig in seiner Art dastehenden Blumentors für Jedermann völlig kostenfrei ist. Um jedoch nach jeder Richtung hin Vorzüge zu treffen, sind noch 5 überdachte Tribünen errichtet und kosten hier nummerierte Plätze 2,00 Mark und 1,50 Mark. Diese sind in den Zigarrenschiffen von Franz Beck, Steinbrecher u. Japser, Rich. Heinze, S. L. Heise, sowie in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Halle a. S., Bräderstraße 4, zu haben. Wir können unsern werthen Lesern nur empfehlen, sich diese herrliche Veranstaltung anzusehen.

Cofales.

Merseburg, 16. Juni.

*** Auszeichnungen.** Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers und Königs sind u. a. folgende Auszeichnungen verliehen worden: dem Pastor Berthel und dem Justizrat Scholz hier der Rote Adler-Orden 4. Klasse, dem Amtrat von Zimmermann in Venediger der Stern zum Königl. Kronenorden 2. Klasse, dem Katasterassistenten Horst hier das Verdienstkreuz in Gold, dem Bureau- und Koffeldienner bei der Landesversicherungsanstalt sowie hier das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, der Frau Oberleutnant von Bose hier das Frauenverdienstkreuz in Silber, der Frau verm. Fabrikbesitzer Krause hier die Rote Kreuzmedaille 2. Klasse, dem Landesrat Stoniedt hier der Charakter als Geheim-Regierungsrat.

*** Zum heutigen Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers** hatte die Stadt reiches Flaggenschmuck angelegt. Das Wetter ist prächtig. Vormittags wurde in den Schulen gefeiert. Das Festmahl fand nachmittags um 2 Uhr im „Tivoli“ statt.

Kaiser-Denkmalen. Zum Regierungsjubiläum werden in der königlichen Münze für je drei Millionen Mark Zwei- und Dreimarkstücke geprägt, die ab 17. Juni von allen staatlichen Landestassen ausgegeben werden. Der Entwurf stammt von Professor Karl Sturm. Die Münzen zeigen den Kaiser im Waffenrock der Kaiserkrone. Das Bild ist mit Lorbeer umrahmt und mit der Unterschrift 1888—1913 versehen.

*** Vom königl. Landratsamt.** In seiner vorgestrigen Sitzung hat der Kreisrat des Kreises Merseburg, wie an anderer Stelle der vorliegenden Nummer mitgeteilt wird, einstimmig beschlossen, von dem ihm gesetzlich zustehenden Recht, einen Kandidaten für das frei gewordene königl. Landratsamt zu präsentieren, Abstand zu nehmen, vielmehr Seine Majestät den König zu bitten, Herrn Regierungs-Assessor Freiherrn v. Wilmski zum Landrat des Kreises Merseburg zu ernennen. Dieser Beschluß läßt erkennen, welche Sympathien Freiherr v. Wilmski sich in der kurzen Zeit seines Wirkens in Stadt und Land bereits erworben hat und wie groß das Vertrauen ist, das man seiner Führung der Dienstgeschäfte allseitig entgegen bringt. In der Hoffnung, daß Seine Majestät der Bitte des Kreisrates entsprechen werden, beglückwünschen wir den Kreis zu diesem Beschluß und beglückwünschen gleichzeitig Herrn Regierungs-Assessor Freiherrn v. Wilmski aus herzlichster.

Bilderausstellung im Kreishaufe zu Merseburg. Am 25. Juni wird im Kreishaufe zu Merseburg, Kleine Ritterstraße 19, eine Ausstellung guter Bilder und Bücher eröffnet werden. Die Veranstaltung geht von der Wilmskistiftung aus, die gemeinsam seit kurzem ihren Sitz in Merseburg hat. Diese gemeinsinnige Gründung des Freiherrn von Wilmski verwaltert unter anderem eine Anzahl von Wanderausstellungen, die im ganzen Reiche auf dem Lande und in Landstädten gezeigt werden und deren wesentlicher Zweck ist, die Freude an guter Bildung und an guten Büchern zu verbreiten und das Verständnis für die Bestrebungen der ländlichen Wobfabriks- und Heimatspflege und für den Heimatpakt fördern zu helfen. Trotz großer Fortschritte, die die letzten Jahre gebracht haben, wird das Land immer noch mit minderwertigen Bildern und schlechten Büchern überflutet. Aberall prangen noch die grellen oder künstlich hoch oben in Drücker, in ippigen, goldstrotzenden, angeblich hochornamen Progenrahmen, und beneiden, wie schwer im allgemeinen gerade in kleineren Orten den Kunstfreudigen das Gute und Preiswerte zugänglich ist. In weitläufigen Kreisen weiß man einfach nicht, welche Fülle künstlerisch guter, gehaltvoller und dabei überaus billiger Bücher es gibt; Werke, die dem empfänglichen Beschauer etwas von dem tiefen und seinen Erleben des echten Künstlers mitteilen, die wie alle wahrhafte Kunst Welt und Schicksale mit den Augen greifen,

ebden Menschentums anschauen lassen, die als feinsinnige Gelegenheiten zu den verschiedensten Gelegenheiten vortrefflich geeignet sind und die jedem Hause, sei es als Schmuck der Wohnräume oder als Bilderhülle in einer Sammelmappe, zur Zierde und zur Ehre gereichen. Von solchen guten billigen Bildern kann eine im Lande wandernde und daher in ihrem Umfange sehr beschränkte Ausstellung nur eine kleine Auswahl bieten. Und doch hört man immer wieder von den Besuchern der Ausstellung, wie überrascht sie von der Fülle und Vortrefflichkeit dessen sind, was heutzutage zu billigen Preise in jedem Buchhändlerladen erworben werden kann. Darauf, was die etwa 400 Werte umfassende Ausstellung der Wilmskistiftung im einzelnen enthält, kommen wir noch zurück. Heute sei nur noch darauf hingewiesen, daß der Eintritt in die Ausstellung für Jedermann unentgeltlich sein wird. Die Besuchszeiten sollen auf die Stunden von 4—6 Uhr nachmittags an Werktagen und von 11—1 Uhr an Sonntagen festgesetzt werden. Die Ausstellung wird im großen Sitzungsaale des Kreishaufes stattfinden. Im kleinen Sitzungsaale wird die Bilderausstellung eingerichtet, die auch eine Auslese guter Jugendbücher enthält. Damit die Besucher die ausliegenden Bücher an Ort und Stelle näher kennen lernen können, soll das Ausstellungszimmer zugleich als kleiner Lesesaal hergerichtet werden.

*** Ballonfahrt.** Am nächsten Sonnabend, den 21. Juni, veranstaltet der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt eine Freiballonfahrt vom hiesigen Ballonfüllplatz. Es starten 4 Ballons und zwar Ballon „Thüringen“ (Führer Berggasseffor Liebenau, Nordhausen a. H.), Ballon „Magdeburg“ (Führer Regierungsbaumeister Dr. Brager, Merseburg a. S.), Ballon „Erfurt“ (Führer Oberleutnant Schneider, Naumburg a. S.) und Ballon „Nordhausen“ (Führer Privatdozent Dr. Wigand, Halle a. S.). Eintrittskarten zum Füllplatz sind am Eingang zum Gaswerk zu haben; die Füllung beginnt um 4 Uhr, der Aufstieg erfolgt gegen 9 Uhr abends. Zur Füllung sind rund 7000 Kubimeter Leuchtgas erforderlich. Von 7—9 Uhr abends findet Konzert von der Kapelle des Wansfelder Feld-Artillerie-Regiments 75 unter Leitung des Musikleiters Steuer statt. Der Reinertrag der Veranstaltung (Zuritt zum Füllplatz, Programm, Blumen- und Postkartenerlauf) ist zur Errichtung eines Flugstützpunktes im Regierungsbezirk Merseburg bestimmt. Der Flugstützpunkt soll für Flugzeugführer gute, gefahrlose Landungsgelegenheiten geben. Ein geeignetes Gelände ist bereits gefunden, es bedarf aber noch der Mittel, um die notwendigen Schuppen und Unterflurräume für Flieger errichten zu lassen. Dem Ehrenausschuf für die interessante Veranstaltung gehören an: Eggelenz Dr. Freiherr v. Wilmski, Landesbauplatz, General-Kommissions-Präsident v. Behr, Kommerzienrat K. Berger, Stadtrat Blankenburg, Regierungspräsident v. Gersdorff, Stadtratsordnenortheer Grempler, Bürgermeister Dr. Haade, Major und Ballonstromkommandeur Kirchner, kommiss. Landrat, Regierungsassessor Freiherr v. Wilmski. Die Stadt Merseburg und der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt haben Ehrenpreise gestiftet. Die Beifahrt ist als eine Weisheit von beschränkter Dauer gedacht. Sieger ist der Ballon, der ohne Zwischenlandung mit 3 Mitfahrern innerhalb einer bestimmten Zeit die größte Entfernung von Merseburg zurücklegt. Das Überfliegen der offenen See, sowie Landung in Aufstund und Frankreich sind verboten. Sontentlich wird die Veranstaltung, die auch auswärtige Verehrer des Luftsports und Förderer der Entwidlung der deutschen Luftfahrt anlocken dürfte, von recht gutem Wetter begünstigt.

Kreisrat.

Merseburg, 16. Juni.

Auf vorgestern, Sonnabend, mittags um 12 Uhr, hatte der Kreis-Deputierte, Herr Dr. Graf v. Hohenthal-Dölau, die Mitglieder des Kreisrates zu einer Sitzung ins Kreishaufe eingeladen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Herr Vorsitzende dem unangstlich verstorbenen Landrat, Herrn Casen D'Haunonville, einen ehrenden, warm empfundenen Nachruf. (Die Anwesenden hatten sich von ihren Plätzen erhoben.) Durch das Ableben des Benannten sei für die Kreisverwaltung aus einem Provisorium ein Definitivum geworden. Den Heimgegangenen, ein treugläubiger Christ, hätten vorzügliche Eigenschaften des Charakters und hohe Fähigkeiten ausgezeichnet; er war ein tüchtiger Landrat, beliebt in allen Kreisen, auch bei den soq. kleinen Leuten. Wir werden dem Heimgegangenen allezeit ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

Herr Graf v. Hohenthal gab nunmehr den Vorliß ab an den kommissarischen Landrat, Regierungs-Assessor Freiherrn v. Wilmski. Derselbe gedachte gleichfalls des Heimgegangenen. In der kurzen Zeit hierseiner Wirkksamkeit habe er die Überzeugung gewonnen, daß sich Graf D'Haunonville in allen Schichten der Kreis-Eingesehnen einer besonderen Beliebtheit erfreut und hohe Achtung genossen habe. Ein solches Maß von Vertrauen könne sich nur der erwerben, der es verdiente. Dies möge den Hinterbliebenen ein lindernder Trost sein. Die Verwaltung des Kreises Merseburg werde des Entschlafenen stets in Liebe und Treue gedenken.

Es wird nunmehr in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt betrifft Beispruchfassung über die neu zu errichtende Landkrankenfälle. Die Sektionen liegen verchiedeltätig vor und werden vom Kreisrat genehmigt. Die Zahlung des Wobengeldes an Wobmerinnen wird für die Dauer von 8 Wochen, statt, wie ursprünglich in Aussicht genommen, auf 6 Wochen, festgelegt. Die Familien-Versicherung auch auf die Landkrankenfälle zu übernehmen, was doraeisgeschlagen wurde, darüber wird der Kreisrat später sich schlüssig machen.

Der zweite Punkt betrifft Wahl der Vorstands- und der Ausschuf-Mitglieder für die Landkrankenfälle. In den Vorstand wurden drei Arbeiter gewählt, und zwar die Herren Rittergutsbesitzer v. Richter-Dehlig a. d. S. als Vorsitzender, Amtsvorsteher Wogel-Niederlobkowitz als erster und Hofmeister Faust-Schöpaus als zweiter Stellvertreter, sowie als Beisitzer sechs Herren. Der Ausschuf besteht aus 24 Personen, davon 1/2 Arbeiter, 1/2 Arbeitnehmer.

Der nächste Punkt betrifft Beschlußfassung über die Sach-

ungen der neu zu errichtenden Allgemeinen Orts-Krankenfallen in Lauchstedt, Köthen und Scheußbig. Ein Sektions-Entwurf ist den Mitgliedern des Kreisrats zugegangen. Die Sektions-Entwürfe aus der Ministerial-Anstalt sind unangstlich eingereicht worden. Die Sektionen wurden nach längerer Debatte genehmigt. Für Scheußbig wird beantragt, die Beitrags-Quote von 3,2 auf 3 Prozent herabzusetzen, und es wird diese Angelegenheit dem Kreis-Ausschuf überwiesen.

Der folgende Punkt betrifft Übernahme derjenigen in die Reichs-Versicherungs-Ordnung vermerkten Aufgaben, für welche nach ministeriellen Bestimmungen ein Zweckverband zu bilden sein würde, auf den Kreis. Es liegt eine besondere Vorlage gedruckt vor, welche die einzelnen Modalitäten auführt. Der Kreis-Ausschuf empfiehlt, von der Bildung von Zweckverbänden abzusehen und die Aufgaben, die von diesen Verbänden zu übernehmen sein würden, auf den Kreis zu übertragen. Es wird begenmäßig beschlossen. Es handelt sich um Krankenfallen.

Der folgende Punkt betrifft Bildung eines neuen Amtsbezirks Schöpaus durch Abtrennung der Gemeinden Schöpaus und Corbetha, sowie des Sutsbezirks Schöpaus vom Amtsbezirk Delitz a. B., sowie der Gemeinde und des Sutsbezirks Colleben vom Amtsbezirk Meusdorf. Die Vorlage wird damit begründet, daß der Amtsbezirk Delitz a. B. zu umfangreich geworden sei, Schöpaus ständig wachse und daß von Colleben aus der Amtsbezirk Meusdorf bei hochwasser nur über Merseburg zu erreichen sei. Colleben und Corbetha haben, weil sie von der Neu-Ordnung höhere Lasten befürchten, Widerspruch erhoben, und es wird infolgedessen antragsgemäß beschlossen.

Der nächste Punkt betrifft Ortsstatut, betr. Befreiung von Tier-Kadavern im Kreise Merseburg. Der Entwurf des Statuts liegt gedruckt vor, dasselbe wird genehmigt. Es heißt darin u. a.: Die Kadaver werden den im Kreise vorhandenen, mit Kreismitteln ordnungsmäßig hergerichteten zwei Abdekereien überwiesen und zwar ist zuständig a.) die Abdekerei in Merseburg für die Kadaver aus den Städten Merseburg, Scheußbig, Schaffstädt, Lauchstedt, aus den Amtsbezirken Halbesleben, Delitz a. B., Großgräfendorf, Niederlobkowitz, Frankleben, Spargau, Meusdorf, Wallendorf, Dölau, Wehlig, Cursdorf, Altsherrb., Modelwitz, wie aus den Gemeinden bzw. Sutsbezirken des Amtsbezirks Dürrenberg, welche nördlich der Bahnlinie Dürrenberg-Leipzig liegen; b.) die Abdekerei in Lügern-Meuden für die Kadaver aus der Stadt Lügern, aus den Amtsbezirken Köthen, Kleinörschen, Delitz a. S., Teuditz, Alttranditz, sowie aus den Gemeinden bzw. Sutsbezirken des Amtsbezirks Dürrenberg, welche südlich der Bahnlinie Dürrenberg-Leipzig liegen. — Die Abholung und die ungeschädliche Befreiung der Kadaver erfolgt durch die im § 2 näher bezeichneten Abdekereien, die hierzu auf Grund besonderer Verträge dem Kreise gegenüber verpflichtet sind. Für die Abholung und die ungeschädliche Befreiung von getötenen oder getöteten Pferden, Eseln, Maultieren, Maulteufeln und von Tieren des Rindergehefeldes, die wegen Mißbrand, Raß oder Tollmut ungeschädlich befreit werden müssen, hat der Abdecker eine Gebühr von 10,00 Mark pro Stück von dem Tierbesitzer zu beanspruchen. — Einbuherprohen und Käber unter 3 Wochen, sowie totegeborene Pferde, Esel, Maultiere, Maulteufel und totegeborene Tiere des Rindergehefeldes, als auch Hunde und Katzen, sind den zuständigen Abdekereien ebenfalls zu überweisen. Eine Verpflichtung zur Abholung solcher Tiere wird jedoch vom Kreise Merseburg nicht übernommen.

Der nächste Punkt betrifft Bereitstellung von 500 Mark für Beschaffung von Civil-Dienstanzügen für die Gendarmarie-Wachmeister des Kreises. Die Summe wird bewilligt.

Es folgen Mitteilungen. Der kommissarische Herr Landrat teilt mit, daß die Wegebau-Beifellen schneller ausgeführt werden können, als bisher; es seien 400,00 Mark zur Ausschaffung gelangt, die Anleihe habe sich auf 500,00 Mark belaufen, mithin seien die Mittel bald aufgebraucht. — Ferner wird mitgeteilt, daß 400,00 Mark an zwanzig Veteranen ausgeschafft worden seien.

Nunmehr gab Herr Regierungs-Assessor Freiherr v. Wilmski den Vorliß an Herrn Grafen v. Hohenthal zurück und verließ den Saal.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung: Vordröße für die Befreiung des erledigten Landratsamtes gemäß § 74 der Kreisordnung. Der Herr Vorsitzende verlas den Wortlaut, wonach dem Kreise ein Präsentationsrecht zusteht und stellte weiteres zur Diskussion.

Herr Bürgermeister Dr. Haade schlug vor, der Kreisrat möge sich im vorliegenden Falle seines Präsentationsrechtes bedienen, vielmehr Seine Majestät den König bitten, Herrn Regierungs-Assessor Freiherrn v. Wilmski zum Landrat des Kreises Merseburg ernennen zu wollen.

Dieser Vordröße wurde widerspruchlos und einstimmig angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Vermissliches.

Leipzig, 15. Juni. Im Granbisch Universitätsstraße 26 spielte sich gestern morgen gegen 7 Uhr eine bedauernswerte Familientragödie ab. Der dort wohnhafte Maurer Günther gab auf seine Tochter aus einem Revolver einen Schuß ab in der Absicht, sie zu töten. Das Mädchen wurde jedoch nur von dem Geschoß am rechten Oberarm erheblich verwundet. Darauf richtete der Vater die Waffe gegen sich selbst und schoß sich in die Schläfe. Schwere Verletzung wurde er durch das herbeigerufene Krankenautomobil in das Krankenhaus St. Jakob übergeführt. Dort ist er gestorben.

Jülich, 14. Juni. Wie gemeldet wurde, wurden bei der Spar- und Beihilfe für Bergarbeiter (Wargau) große Unterhaltungen, die 600 000 Franken erreichen sollen, festgelegt. Das Aktienkapital der Kasse beträgt 300 000 Franken, die Obligationen 2 Mill. Franken, die Sparanlagen 3,43 Mill. Franken, der Reservefonds 300 000 Franken. In den letzten Jahren wurden 7% Dividende verteilt.

Leipzig, 15. Juni. Heute nachmittags gegen 5 1/2 Uhr ist der Polizeiregistrator Kreschmar, der in einem Gräbchen auf der Pleiße fuhr, mit dem fahrig umgekippt und ertrank. Die Leiche wurde nach dem Sanität für gerichtliche Medizin gebracht.

Meiningen, 15. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet heute morgen der Arbeiter Erd beim Rangieren zwischen die Räder zweier Wagen. Der Brustkorb wurde ihm eingedrückt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Amfliche Bekanntmachungen.

Ausfchreiben.

DieAusfhrung der Glaser-Eisfler-Installationen- und Schlofferarbeiten fr die

Elektrische bergabestationHallefche-strafe 19 soll an leistungsfhige Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungsunterlagen und Zeichnungen liegen vom 15. d. Mts. im Bauureau der Baudeputation zur Einsicht aus und knnen daselbst gegen Zahlung von 0,50 M. fr jede 8 Los entnommen werden.

DieAngebote, fr derenAusfhrung nichts vergtet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Lufrfrist versehen unter Beifgung von Materialproben porto- und bestellgeldfrei bis zum

Donnerstag, den 19. d. Mts. mittags 12 Uhr

der unterzeichneten Baudeputation einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Erffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmchtigten erfolgen wird. Die Entscheidung ber den Zuschlag erfolgt innerhal 4 Wochen.

Verpdt eingegangene und ungenugend ausgefllte Angebote bleiben unbercksichtigt.

DieAuswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung smtlicher Angebote bleibt ausdrcklich vorbehalten.

Merseburg, den 13. Juni 1913. Die Baudeputation.

Private Anzeigen

Tivoli-Theater.

Direktion: S. Horwitz und A. S. Krause.

Heute: Keine Vorstellung. Dienstag, 8 1/2 Uhr. Novitt:

Grofe Hofmen.

Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Gastspiel.

Steffi Mller vom Stadttheater in Leipzig. Werner Sauer-Wernede, vom Stadttheater in Potsdam. Novitt: Zum 1. Male.

Die Frrker Christl.

Operette in 3 Akten von Jacus.

Suche kleineren Landgasthof zu kaufen. Offert. erb. unt. So. 1902 an Rudolf Woffe, Berlin Wienerstr. 1-6.

Hallefche Str. 23 part.

ist eine herrschaftliche Wohn- u. G. 6 Zimmer, 2 Kammern, Speise- u. Mdchennkammer, Kche, Badezimmer, Garten u. per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei

Karl Thiele, Kl. Mitterstr. 9.

Klavierstimmen

sowie Reparaturen zu mglichen Preisen fhrt aus Rudolf Meckert, Ober-Vargut II.

Ganze Kamee auch Bronamen werden zum zeichnen der Wsche angefertigt H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Stein r. 34.

Ideale Buste!

Schne volle Krperformen erlangen Sie in uberraschend kurzer Zeit durch das bewhrte

Nhrpulver „Graziosa“

a 2,50 M.

3 Kart. (3. Kart meist genig.) 7-acht bei H. Effenberg, Leipzig, Alndftrafe 37 part.

Meinen besten Dank fr die correktliche Brio-Salbe. Ich habe ein Krampfadler, es leidet und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Brio-Salbe werde ich, wo ich nur kann, stets wlrmt empfohlen.

C. Meinen besten Dank fr die correktliche Brio-Salbe. Ich habe ein Krampfadler, es leidet und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Brio-Salbe werde ich, wo ich nur kann, stets wlrmt empfohlen.

C. Brio-Salbe wird mit Erfolg gegen Beine, die, Fiechen und Hnde-krampfen angewandt und ist in Dos. a. k. 15 u. d. Mk. 2,25 in den Apotheken vorhgig; aber nur in Originalpackung weidgenug und ohne Falschungen. H. Effenberg & Co., Weinbhl-Dresden.

Falschungen weisen man zurck.

Schlsich-Thringischer Verein fr Luftfahrt.

Bei gnstiger Witterung am Sonnabend, den 21. Juni, gegen 9 Uhr abends,

erste Freiballonwettfahrt

in

Merseburg a. S.,

vom Ballonfllplatz des stdtischen Gaswerkes.

Es starten 4 Ballone; die Fllung beginnt um 4 Uhr nachmittags.

Der Reinertrag der Veranstaltung (Zutritt zum Fllplatz, Programm-, Blumen- und Postkartverkauf) ist zur Errichtung eines

Flugttzpunktes

im Regierungsbezirk Merseburg bestimmt.

Von 7 bis 9 Uhr abends Konzert von der Kapelle des Mansfeld. Feld.-Art. Reg. 75 unter Leitung des Musikmeisters Steuer.

Eintittskarten zum Fllplatz fr 0,50 M. (Miltär und Schler 0,20 M.) am Eingang zum Gaswerk.

MerseburgerHuder-GesellschaftG.

Anlsslich des 25-jhrigen Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers findet Et. tag, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr am Bootehause (Stadtpart)

patriotisches Fest-Konzert

ausgefhr von der gesamten Stadtkapelle unter persnlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn E. Horschler, statt.

Wir bitten unsere Mitglieder um recht zahlreiche Besuch. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert verpdoben. Nach Schlu des Konzerts stehen Wagen der elektrischen Strafenbahn bereit.

Der Vorstand, B. Kellner, Krfsten.

Stöbniker Zuckerfabrik-Altie

im ganzen oder geteilt sofort durch uns preiswert zu verkaufen.

Peckolt & Baake,

Halle a. S., am Riebeckplatz, Tel. 970.

Königliches Solbad Dürrenberg a. d. Saale.

Bahnhofstraße Leipzig-Corbetha. — Radioaktive Solquelle. — Solbäder und andere medizinische Bäder. Einzel- und Gesellschafts-Jubalation. Stadterwerke (1821 m). Elektr. Lichtbad. Luft- und Sonnenbad. Flußschwimmbad. Saaleal-Promenade. Auskluft durch die Baderverwaltung. Besucherzahl in 1911 = 4615 (ohne Passanten). Bäderzahl = 25121.

Jubushaller Tafelwasser aus den städtischen Mineralquellen Bad Harzburg. schmeckt angenehm rein erfrischend, ist leicht verdaulich u. besonders geeignet zur Mischung mit Wein oder Fruchtsaft. Alleinvertrieb f. Merseburg Carl Schmidt, Bier-Verlag.

Bulammen Tellungslisten

der Steuer: Zu- und Abgänge nach neuestem Muster zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Karl Zänzer Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7. Spezialgeschäft für Herren-Wäsche. Tricotagen, Shlipse. Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben. Fernspr. 259. Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Original Weck Konservengläser und Sterilisierapparate für den Haushalt. Paul Ehlert, Merseburg.

Siken bei Gnytra, 15. Juni bis 22. Juni. Zur Erinnerung an das Litzowsche Freikorps. Vaterländische Volksschauspiele. Dargestellt von 60 Personen aus Siker und Umgegend. Der Ueberfall bei Siken 17. Juni 1813. Vaterländisches Volksschauspiel in drei Aufzügen von Martin Jordan. Spieltage: Sonntag, den 15. Juni, abends 7 1/2 Uhr (für Kinder, Einheitspreis 25 Bfg.). Sonntag, den 16. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Dienstag, den 17. Juni, abends 7 Uhr. Donnerstag, den 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Freitag, den 20. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr. I. Platz 1 Mt., II. Platz 80 Pf., III. Platz (nicht nummeriert) 40 Pf. Der Verkauf findet im Gasthof Siken statt. Der Reinertrag wird zu patriotischen Zwecken verwendet.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg. Vom 9. bis 14. Juni 1913. Geboren: dem Kgl. Reg. Stretär Walbe 1 S., Karlstraße 34; dem Arbeiter Fenekmist 1 Z., Bornort 2; dem Arb. Müller 1 S., gr. Sgitzer 2; dem Arb.arbeiter Hejke 1 S., Brauhausstr. 9; dem Fabrikarbeiter Vertus 1 S., Saalf. 7; dem Fabrikarbeiter Hoffmann 1 S., H. Sgitzer 18; dem Tischlermeister Echtenfeld 1 Z., Hofmal 20; dem Buchhändler Bartsch 1 S., Markt 24. Gestorben: Der Kaufmann Kurt Rupert 18 J., Dampfpl. 9; der Postkammer a. D. Friedrich Nurmman 72 J., Kocnstr. 15; die Z. des Arbeiters Wille 4 W., Untehgüter 1; der S. des Leuener Schmitt 9 W., Neumarkt 10; die Z. des Bildh. Wenzel 4 W., Mühlberg 2. Zu den Anzeigen im Standesamt sind Ausweisapriere vorzulegen.

Dürkopp Fahrräder mit konzentrisch. Kugellagern und Dauerachseverzug. D. S. F. A. Bedenstand leichteres Fahren, da keine Kraftverluste, wie bei Kegelrollen. Das Großradsteue wie bisher an spindel leichtem Lauf ersetzt wurde. Verlangen Sie Prospekt Kurblätter.

Kirchliche Nachrichten. Vom 9. d. Mts. Amtg. Annette, Z. des Buchbinders Müller. Beerdigt: Der Bürogehilfe Kurt Ruppert. Stadt. G. e. a. u. t.: Anna Marie Lydia, 1. d. Arb. Gehnig; Heinrich, 5. d. Arb. Ludwig, 11; Wilhel. Will. 5. d. Arb. Eduard; Friedrich Margarete, ur. e. g. l. Z. Karl, 5. d. Arb. Kogler; Oswald Franz, 5. d. Bergmanns Hof; Paul Will, 5. d. Fabrikarb. Koglhömer. G. e. a. u. t.: Der Arbeiter F. Kogler mit Frau G. e. g. Weis, 11. d. Arb. Wittwe, abends 8 1/2 Uhr, evangel. Wdhelmsbund von St. Margit Sonntag abend in der Gymnasial-Zunehalle — Pastor Riem. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Ebelbepredigt, Wühlstraße 1, — Pastor Weisner.

Makulatur zu haben in der Kreisblatt-Druckerei. Vertreter: O. Erdmanns Wwe. Merseb. Gust. Krause, Züscheln. Otto Weber, Mischein.